

Rede von Bettina Bocksch, Ingenieure22, beim Neujahrsempfang des S21-Widerstands am 2.1.2012

Guten Abend liebe Selbstdenkerinnen und Selbstdenker!

Wir wollen Ihnen heute Abend einen kurzen Überblick über die aktuelle Situation geben und drei Punkte technisch und organisatorisch betrachten, die zeigen, warum die Bäume derzeit nicht gefällt werden müssen.

Beginnen wir auf der einen Seite des Parks - mit dem „baugestoppten“ Grundwassermanagement:

Die Änderungen auf die doppelte Menge beim abzupumpenden Grundwasser und auf die sechsfache Menge beim Trinkwasser, das in den Mineralwasserleiter zum Schutz (!) des Mineralwassers eingeleitet werden soll, sind derzeit nicht genehmigungsfähig. Es fehlen Belege über die Standsicherheit von Gebäuden und zu den Auswirkungen auf die Vegetation.

Für die Bahn sind diese Änderungen notwendig. Mit der bisher genehmigten Menge kann sie das anstehende Grundwasser nicht so weit absenken, dass sie die Baugrube für den Bahnhofstrog trocken halten kann. Ein Spaßbad für Schadenfrohe ist nämlich nicht genehmigt.

Das von der Bahn ins Spiel gebrachte Betonieren unter Wasser würde dagegen zu Problemen bei der Grundwasserumläufigkeit des Bahnhofstrog führen. Man hätte für das Grundwasser eine unterirdische Staumauer errichtet - quer zum gesamten Tal.

Ganz abgesehen davon: Bis das Grundwassermanagement fertig und einsatzbereit wäre, stünden der Bahn noch viele Monate Arbeit bevor: Bis heute steht noch nicht viel von den vorgesehenen 17 km Rohrleitungen. Und erst wenn alle 17 km stehen, kann mit dem zeitintensiven Teil der Arbeit begonnen werden: Das Grundwassermanagement muss richtig eingestellt und erprobt werden. Die Auswirkungen aufs Mineralwasser müssen getestet werden.

Die Bahn hat sich mit der Umplanung auf ein einziges, zentrales Grundwassermanagement selbst ein Bein gestellt! Und das Fällen der Bäume ist noch nicht notwendig.

Fahren wir fort auf der anderen Seite des Parks - beim Filderaufstiegstunnel.

Durch die Änderung des Vortriebsverfahrens auf Tunnelbohrmaschinen sind zu deren Montage zwei sogenannte Montagekavernen geplant. Diese Kavernen - 30 m lang, 20 m breit und 18 m hoch -, in denen jeweils ein sechsstöckiges Haus Platz finden würde, sollten zunächst unter

Wohnhäusern in der Haußmannstraße und der Gerokstraße zu liegen kommen. Auf Wunsch der Stadt sollen sie jedoch verschoben werden. Somit ist die neue Lage der Kavernen nicht klar und ebenso ist nicht klar, ob die Kavernen miteinander verbunden werden sollen. Diese Änderung ist derzeit nicht genehmigungsfähig. Und die Bäume im Park stehen auch nicht im Weg!

Kommen wir damit zum zentralen Punkt: dem Mittleren Schlossgarten:

Die Frage des Artenschutzes im Mittleren Schloßgarten ist offen. Ein von der Bahn eingereichtes Gutachten reicht nicht aus. Außerdem liegt die schriftliche Begründung des VGH-Urteils noch nicht vor. Das Innenministerium und die Polizei dringen jedoch auf klare rechtliche Verhältnisse. Sie wollen keine Wiederholung des 30. Septembers.

Eine Baugrube, die nicht ausgehoben, und ein Tunnel, der nicht aufgefahren werden kann dafür aber ein gerodeter Park - sieht so vorausschauende und verantwortungsvolle Planung, sieht so ein echter Baufortschritt aus?

Warum nützt man die Zeit nicht, um die Bäume auf ihre Verpflanzung vorzubereiten? Schon vor einem Jahr - kurz nach dem Geißlerschen Schlichterspruch - hielt der spätere Baumsachverständige der Bahn, Bodo Siegert, die Verrutschung der Bäume im Mittleren Schloßgarten für machbar! Deren vorschriftsgemäße Vorbereitung wäre möglich gewesen - wenn man sie gewollt hätte.

Warum wurde für das Grundwassermanagement und sollen für Logistik wertvolle Flächen im Park geopfert werden anstatt bereits versiegelter Flächen außerhalb des Parks?

Herr Kretschmann, wir appellieren an Sie, verhindern Sie die Unterzeichnung des Gestattungsvertrages, der das Fällen und Verschieben der Bäume erlaubt, solange nicht alle Kosten auf dem Tisch liegen und die Übernahme der Mehrkosten durch die Bahn nicht verbindlich geklärt ist. Sorgen Sie dafür, dass das Land und die Stadt nicht Schritt für Schritt erpressbar werden, nicht alles hinnehmen, dulden und bezahlen müssen.

OBEN BLEIBEN!

(es gilt das gesprochene Wort)